

# Studierende möchten ein Gratis-U-Abo

**Semesterticket** Die Studentische Körperschaft der Universität Basel (Skuba) fordert ein Gratis-Semesterticket für die Studierenden. Die Kosten für den öffentlichen Verkehr sollten bereits in den Semesterbeiträgen inbegriffen sein, ohne diese zu erhöhen. Die Universität Basel sei im Vergleich zu den Universitäten Zürich und Bern teurer. «Höhere Semestergebühren müssen durch höhere Leistungen für die Studierenden gerechtfertigt sein», heisst es im Antrag der Skuba.

2021 schafften die SBB das Studi-GA ab. Seither gibt es keinerlei Vergünstigung für Studierende mehr. Valentin Messmer, Präsident des Skuba-Vorstands, empfindet daher ihr Anliegen als «dringliche Forderung» und hofft auf eine baldige Umsetzung des Antrages.

Der grösste Anteil der Studierenden wohnt im Kanton Basel-Stadt. Deswegen sei die Nutzung des öffentlichen Verkehrs ein Grundbedürfnis der Studierenden. «Das Budget vieler Studierenden ist zu klein, um sich ein Auto leisten zu können», sagt Messmer. Viele Studierende müssten sich selbst finanzieren: Man könne mit der Kostenübernahme eine Erleichterung für sie schaffen.

Der Ausbau der Nachhaltigkeit sei als Grundziel der Universität Basel verankert. Mit der Umsetzung der Forderung würde die Universität dieser gerecht werden.

Für die Kostenübernahme gibt es laut der Skuba zwei Möglichkeiten: «Entweder werden die Kosten von der Universität oder sie werden von den Trägerkantonen übernommen.» Die U-Abos für die rund 9800 Studenten würden jährlich etwa 6,2 Millionen Franken kosten. Der Gesamtbeitrag durch Semestergebühren beläuft sich auf 18,4 Millionen. «Der ÖV soll davon bezahlt werden», sagt Messmer. Möglicherweise könne die Universität ein Spezialangebot mit der BVB aushandeln.

## Keine falschen Anreize

LDP-Grossrätin Nicole Strahm hält nicht viel von der Forderung der Skuba. Das Junioren-Jahresabo des TNW für Unter-25-Jährige sei bereits heute im Vergleich zum Erwachsenen-Abonnement 270 Franken günstiger. Gratis-Abos würden zu einer falschen Kostenwahrnehmung führen: «Für junge Erwachsene sollten keine Anreize geschaffen werden, dass im Leben etwas «gratis» zu erhalten ist», sagt sie.

Die Forderung der Skuba sei einseitig. «Was ist mit den Schülern, den Auszubildenden, den Lernenden an anderen Institutionen?» 850 Franken Studiengebühren seien für das breit gefächerte Angebot der Uni absolut gerechtfertigt. «Vergünstigungen eines U-Abos haben in diesen Studiengebühren keinen Platz», so Strahm.

**Rachel Hueber**